

GLEICHBERECHTIGTER WINTERDIENST AUF RADWEGEN



Radfahren in der Stadt Nordhorn ist bereits eine Klasse für sich. Seit mehreren Jahren belegt die Stadt Nordhorn vordere Plätze bei verschiedenen Fahrradvergleichstest.

Eines der Ziele der Stadt Nordhorn ist es, vor allem den Alltagsradverkehr ganzjährig zu steigern und das Fahrrad damit zu einer echten Alternative zum Auto zu machen. Der bereits hohe Anteil des Radverkehrs am Modal Split soll nicht nur gehalten, sondern perspektivisch auch gesteigert werden. Hierzu ist es unserer Ansicht nach erforderlich, den Radfahrenden das ganze Jahr über die Möglichkeit zu geben, auf sicheren und gut ausgebauten Radwegen mit dem Rad unterwegs zu sein, um so alle Punkte des Stadtgebietes zügig erreichen zu können.

Gerade die ganzjährige und witterungsunabhängige Nutzung des Fahrrades kommt jedoch im Winterhalbjahr an Grenzen, die vor allem aus den witterungsbedingten Wegezuständen mit Eis und Schnee resultieren.

Um dieser Unbenutzbarkeit und dem dann womöglich erfolgenden Umstieg aufs Auto entgegenzuwirken, hat es sich die Stadt Nordhorn zur Aufgabe gemacht, auch im Winterdienst (Streu- und Räumdienst) die Radwege genauso, wenn nicht – wie in vielen Fällen – sogar noch höher zu gewichten als die vom motorisierten Verkehr genutzten Straßen.

Dies erfordert vonseiten der Stadt Nordhorn einen massiv erhöhten Einsatz von Mitteln in Form von Personal-, Fahrzeug- und Gerätestunden.

Projektmanagement:

- Stadt Nordhorn

Kontakt:

- Ansprechpartner: Florian Latzke
- E-Mail: florian.latzke@nordhorn.de
- Projekthomepage: keine Angabe

Als Teil des Projektes wurde die vor Projektbeginn bis 2019 bestehende Einteilung von fünf Streutouren auf Radwegen massiv auf insgesamt elf Streutouren auf Radwegen ausgeweitet. Somit wird das Hauptnetz des Radverkehrs in der ersten Priorität nutzbar gehalten.

Hierbei erfolgte nicht lediglich die Aufteilung der bisher gestreuten Strecken, sondern diese Maßnahme war Teil einer massiven Ausweitung des Räum- und Streubetriebes im gesamten Stadtgebiet, um die auch für den Fahrradverkehr neuralgischen Punkte und Streckenabschnitte stärker und in größerem Umfang in den Fokus zu nehmen.

Die Stadt Nordhorn verfolgt mit dem kontinuierlichen Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur das Ziel, möglichst viel Verkehr vom Pkw aufs Rad zu verlagern. Bei einem zuletzt in 2017 gemessenen Radverkehrsanteil von 40% ergeben sich vielfältige Möglichkeiten, vorhandene Verkehrsflächen für den Pkw-Verkehr zurückzubauen, ohne dass es zu einer wahrnehmbaren Verschlechterung der Verkehrsqualität kommt. Damit dieser neue Zustand aber dauerhaft funktioniert und auch um die große Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhalten, ist es zwingend notwendig, die Radverkehrsinfrastruktur auch im Winter funktionsfähig zu halten. Dass diese Maßnahmen erfolgreich sind, sieht man im Stadtbild, wenn die Radfahrenden auch im Winter unterwegs sind und die Radabstellanlagen gut frequentiert werden.

Welche Bedeutung hat Nachhaltigkeit in Ihrem Projekt?

Die ökologische, ökonomische, soziokulturelle und funktionale Qualität wird in Nordhorn grundsätzlich bei allen Projekten betrachtet. In diesem konkreten Fall ist die Mobilitätsverlagerung vom Pkw zum Rad in Verbindung mit der damit verbundenen Vermeidung von CO₂-Ausstoß bzw. dem Erhalt von fossilen Energieträgern sicher maßgeblich.

76

KURZE PROJEKTBECHREIBUNG

- **BUNDESLAND:**
Niedersachsen
- **ZIEL:**
Steigerung des Alltagsradverkehrs durch Ermöglichen der Radnutzung bei schwierigen Witterungsverhältnissen
- **BISHERIGE ERGEBNISSE:**
Ausbau des Winterdienstes
- **FINANZIERUNG:**
Aus den laufenden Haushaltsmitteln der Stadt Nordhorn
- **PROJEKTSTATUS:**
Abgeschlossenes Projekt
- **ZEITRAUM:**
Seit 2019 fortlaufend

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE:

Mindestens 50% der Gesamtkapazitäten „Winterdienst“ erfolgen auf Radwegen, um die Nutzung des Fahrrades durchgängig zu ermöglichen und so eine ganzjährige Mobilitätsverlagerung sicherzustellen.